

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7468.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6050-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7468.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 5.— monatlich, M. 14.— vierteljährlich, mit Bezahl-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, örtliche Reklamen M. 6.—
auswärtige Reklamen M. 8.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluß der Anzeigen
für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Vohstraße 18, Fernsprecher: Ami Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 10. November 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 513. • 69. Jahrgang.

Der Marktsturz.

Von Reichsfinanzminister a. D. Dr. Gothein, M. d. R.

Die fortschreitende, furchtbare Entwertung der Mark ist ein nationales Unglück, ist eine wirtschaftliche Katastrophe, nicht nur für Deutschland, sondern für die Welt. Für uns bedeutet es, daß wir völlig außerstande sind, unseren Etat in Ordnung zu bringen. Der Entwertung der Mark auf den ausländischen Märkten folgt — wenn auch zögernd, so doch tödlich — auch die auf dem inneren Markt. Das heißt, die Preise aller Waren steigen in Papiermark. Eine neue Feuerungswelle zieht durch das Land. Arbeiter, Angestellte, Beamte, Pensionäre, Sozialrentenbezieher verlangen Erhöhung ihrer Bezüge. Jede Aufbesserung ist aber im Moment, wo sie gewährt wird, schon überholt. Die Not der Kapitalrentner, insbesondere der Kleinrentner, steigt von Tag zu Tag. Allen soll das Reich helfen. Alle, aber noch so grotesken Steuern langen nicht hin, auch nur die inneren Ausgaben zu decken. Also muß neues Geld gedruckt werden; aber je mehr Noten aus der Notenpresse herauskommen, um so mehr wird das Geld entwertet.

Die „Times“ wie die Pariser Presse stellen es so dar, als ob der Valutasturz von der deutschen Regierung, von den deutschen Industriellen künstlich gemacht werde, um einerseits Deutschlands Unfähigkeit zu Reparationszahlungen darzulegen, andererseits die deutsche Ausfuhr zu fördern. Als auf dem Freihandelskongreß in Amsterdam ein holländischer Industrieller Ähnliches äußerte, wurde er von den ersten Finanzsachverständigen Hollands und Englands wie von der ganzen holländischen Presse — selbst von ausgesprochen deutsch-feindlichen Blättern — aufs schlagendste widerlegt. Wir Deutsche hatten es gar nicht notwendig, uns dagegen zu wenden; die Vertreter der anderen Nationen besorgten es glänzend.

Wer bei uns irgendwelche Verantwortung für die Finanzen des Staates trägt, sei es als Minister, als Abgeordneter, als Beamter, hat das größte Interesse an der Stabilisierung des Marktkurses, ohne die jede Gesundung unserer Finanzen unmöglich ist. Und der Industrielle sieht mit schweren Sorgen die augenblickliche wirtschaftliche Hochkonjunktur, die Katastrophenhäufung, der nach kurzer Zeit das Ausfließen der inneren Kaufkraft folgen muß, während der Sturz der Mark schon heute die Einfuhr von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Lebensmitteln ausschließt. Bang fragt er sich, was aus der deutschen Industrie werden soll, wenn er erstere nicht mehr beziehen kann. Und er trifft Vorbereitungen, sie in Zukunft auf den Veredelungsverkehr umzustellen.

Der populäre Glaube, die Marktentwertung rühre von der Börsenpekulation her, ist ein Aberglaube. Gewiß kann diese das Übel verschlimmern; aber sie ist, wie das Fieber, nur eine Krankheitsercheinung, nicht die Ursache der Krankheit. Eine Erscheinung, die, wie schon die längst verstorbenen Altmeister deutscher Nationalökonomie Roscher und Conrad historisch nachgewiesen haben, stets im Gefolge jeder Geldentwertung aufgetreten ist.

Nein, die fortschreitende Marktentwertung ist die unvermeidliche Folge der Forderungen der Sieger gegenüber dem ohnehin durch den langen Krieg aufs schwerste in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erschütterten Deutschland. Man hat uns auf Grund des Waffenstillstandsvertrages 150 000 Waggons und 5000 der besten Lokomotiven, zahllose Pferde, Rüge, Schafe, landwirtschaftliche und andere Maschinen weggenommen. Hat uns im Friedensvertrag Elbaforderungen, Eupen-Malmédy, Posen und Westpreußen entzogen, nimmt uns jetzt den wertvollsten Teil Oberschlesiens. Hat Deutschland seine Kolonien, seine Seeflotte, einen beträchtlichen Teil seiner Binnenschiffahrtsgesamtheit genommen, das deutsche Privatvermögen im gesamten feindlichen Ausland beschlagnahmt und die deutsche Regierung gezwungen, die Besitzer mit Papiermark zu entschädigen, was wieder die Noteninflation gewaltig vermehren mußte. Wir sind gezwungen, monatlich 2,2 Millionen Tonnen bester Steinkohle, riesige Mengen künstlicher Düngemittel, Chemikalien, Alizarinfarben und pharmazeutische Produkte abzuliefern. Allein die Besatzungskosten machen monatlich etwa 140 Millionen Goldmark gleich 10 Milliarden Papiermark aus. Und nach dem Londoner Ultimatum sollen wir an fester und variabler Annuität etwa 3,5 Milliarden Goldmark, d. i. zum jetzigen Kurs etwa 240 Milliarden Papiermark, jährlich zahlen.

Wenn ein Land fortwährend Riesenleistungen an das Ausland ohne jede Gegenleistung zu machen gezwungen ist, muß sich seine Zahlungsbilanz und damit seine Valuta automatisch verschlechtern, gibt es keinen Halt auf der schiefen Ebene. Die Zahlung der ersten Goldmilliarde im letzten Sommer, wozu wir noch heute

nicht völlig abgedeckte kurzfristige Kredite im Ausland aufnehmen mußten, führte zu dem furchtbaren Sturz der Valuta. Und die Losreißung Oberschlesiens tat den Rest. Das Ausland, welches etwa 50 Milliarden deutscher Papiermark sein Eigen nennt, hat den Glauben an deren Besserung verloren, sucht sie loszuwerden; und auch der inländische Besitzer ergreift die Flucht vor der Mark.

Keine Auslandsanleihe — selbst wenn sie zu haben wäre — keine Kredithilfe der Industrie, keine noch so hohen Steuern können dagegen eine dauernde Hilfe gewähren, können den Valutasturz bestenfalls ein wenig verlangsamen, so lange der Friedensvertrag und das Londoner Ultimatum fortbestehen.

Die Reparationskommission hat die Pflicht, die Zahlungsfristen hinauszuschieben, wenn das durch Deutschlands mangelnde Leistungsfähigkeit geboten erscheint. Einen dahingehenden Antrag muß die deutsche Regierung jetzt bei ihr stellen. Was sein Erfolg ist, bleibt abzuwarten. Lehnt die Kommission ihn ab, so wird der fortgesetzte Marktsturz Deutschland als Käufer auf den ausländischen Märkten völlig ausschalten, wird die Arbeitslosenziffer — und sie weist in den Vereinigten Staaten bereits 6 1/2 Millionen, in England neben 1 1/2 Millionen Halbjährlichen fast 2 Millionen auf — eine gewaltige Zunahme erfahren.

Schon vor Jahresfrist rechnete der berühmte schwedische Nationalökonom Gustav Cassel den Alliierten vor, daß die Verzögerung der wirtschaftlichen Genesung der Welt durch ihre Schadenserfahlpolitik ihnen selbst Verluste bringe, die den Wert ihrer Schadenserfahlforderungen weit überschreiten. Das hat sie trutzlich nicht abgehalten, diese Politik fortzusetzen!

Frankreich und der Marktsturz.

Dr. Paris, 9. Nov. (Drahtbericht, Haas.) Mehrere Zeitungen geben ihrer Beunruhigung Ausdruck über den Sturz des Marktkurses und die möglichen Folgen, besonders betr. die Zahlungen der nächsten Reparationen. Für welche die deutsche Regierung anscheinend keine Garantien übernehmen wolle. „Echo de Paris“ sagt, der Präsident der Republik habe sofort nach seiner Rückkehr nach Paris gestern vormittag eine lange und wichtige Besprechung mit mehreren Ministern der Regierung gehabt. Sehr ernste Maßnahmen sind ins Auge gefaßt worden, um den Möglichen entgegenzutreten, die sich in Deutschland ergeben könnten.

Alle Zeitungen, die die Lage besprechen, sind einig in der Erklärung, es sei absolut erforderlich und dringlich, daß Frankreich ernsthafte und wirksame Maßnahmen im Einvernehmen mit den Verbündeten ergreife.

Zur Reise der Reparationskommission nach Berlin.

Br. Berlin, 9. Nov. (Via Drahtbericht.) Anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen mit der Reparationskommission wendet sich die „D. Allg. Ztg.“ gegen die Angriffe, die Deutschland vorwerfen, es habe den Sturz der Valuta absichtlich herbeigeführt. Es bestehe kein Überflus in Deutschland. Der kleine Konsum betrage nur 47 Prozent der Vorkriegszeit. Von Rentenbesitzern besäßen 1 300 000 Invaliden und Altersrentner durchschnittlich pro Tag 2,90 M., 1 200 000 Waisen pro Tag 1,10 M., 900 000 Unfallsverletzte pro Tag 1 M. Was den Sturz der Mark anbelangt, so wird auf die raschere Kursentwicklung der österreichischen, russischen und polnischen Währungen hingewiesen.

Gesandtenrücktritt in Dresden.

Br. Berlin, 9. Nov. (Via Drahtbericht.) Der preussische Gesandte in Dresden, von Berger, hat seine Entschuldigungen von diesem Amt beantragt.

Der bulgarische Geschäftsträger in Berlin.

Br. Berlin, 9. Nov. (Via Drahtbericht.) Der bulgarische Geschäftsträger hat dem Reichskanzler Dr. Wirth sein Regaläubigungs schreiben übergeben. Der Geschäftsträger heißt Vomoloff.

Japanische Bestellung von Kriegsmaterial in Deutschland.

Br. Eibersfeld, 9. Nov. (Via Drahtbericht.) Wie aus Industriekreisen bekannt wird, liegen zurzeit sehr umfangreiche Bestellungen der japanischen Regierung bei der rheinisch-westfälischen Industrie vor. In der Hauptsache handelt es sich um Dsch. und Schiffbleche, die die japanische Regierung an Stelle der von Deutschland auszuliefernden Schiffe zu erhalten wünscht.

Die englische Feier des Waffenstillstandstages.

Br. Köln, 9. Nov. (Via Drahtbericht.) Die britische Rheinarmee wird den dritten Jahrestag des Waffenstillstandes mit einer einfachen Feier begehen. In London und in dem gesamten britischen Reich wird am 11. November, 11 Uhr vormittags, allgemein ein zwei Minuten dauerndes Schweigen einleiten, in Köln um 12 Uhr mittags, damit die Seiten dementsprechend gelegt sind.

Briand bei Harding.

Dr. Washington, 9. Nov. (Drahtbericht.) Präsident Harding empfing, umgeben von den Mitgliedern seiner Regierung, gestern nachmittags 3 Uhr im Weißen Hause Briand in Begleitung von Jullierand und der Mitglieder der französischen Delegation.

Der englische Bericht über das Wiesbadener Abkommen.

Dr. London, 9. Nov. (Drahtbericht.) Das britische Auswärtige Amt hat gestern abend den Bericht des britischen Delegierten in der Reparationskommission, Sir John Bradbury, über das Wiesbadener Abkommen vom 6. Oktober veröffentlicht. Es heißt darin:

Das Abkommen werde bedeuten, daß Deutschland zu der ihm von der Reparationskommission unter dem Friedensvertrag auferlegten Last noch eine neue übernommen habe. Wenn man in Betracht ziehe, was in Deutschland gesagt und geschrieben worden sei — nicht nur vom allgemeinen Publikum, sondern auch von verantwortlichen Mitgliedern der Regierung — über die Schwierigkeiten der Durchführung der Deutschland auferlegten finanziellen Verpflichtungen, sei es bemerkenswert, daß Deutschland jetzt aus freien Stücken bereit sei, diese neue Last zu übernehmen. Zweifellos befände sich unter den Gründen, welche die deutsche Regierung dazu veranlaßt hätten, der berechtigten Forderung, die durch die Ruinen in Frankreich geschaffene offene Wunde zu heilen, sowie der wahrscheinlich wohl begründete Glaube, daß die industriellen und finanziellen Verhältnisse Deutschlands augenblicklich derart seien, daß es Vorteil habe, die Gelegenheit durch eine Erleichterung in der Beschaffung ausländischer Devisen, selbst mittels einer mehr als gleichwertigen Verpflichtung, die durch die Ausfuhr von Waren erfüllt werden könne, zu ergreifen. Die Lasten bleibe jedoch bestehen, daß der prozentuale Umfang der hinzuzuführenden Last so groß sei, daß es nicht klug sein werde, anzunehmen, daß sie ohne Schaden für die Erfüllung der Deutschland durch den Zahlungsplan auferlegten Verpflichtung getragen werden könnte. Wenn einigermaßen Grund zu der Annahme bestände, daß die Verpflichtungen unter dem Zahlungsplan aufrecht erhalten werden könnten, so würde es nicht unvernünftig sein, Frankreich den vollen Anteil in der Beklebung und in der Bezahlung des Reparationsanteils zu gestatten. Die Verpflichtungen des Zahlungsplanes seien jedoch erst im letzten Mai festgestellt worden und hätten damals, nach Ansicht der Reparationskommission und der alliierten Regierungen, die höchste Last darstellte, die Deutschland nach den vorliegenden Angaben zu tragen in der Lage sei.

Der Bericht fährt fort: Auf die Bezahlung der ersten Rate von einer Milliarde Goldmark trat eine starke Entwertung der Mark ein. Die Arbeiten des Garantieauslasses haben noch nicht einen Punkt erreicht, in dem die Bezahlung der übrigen Raten für die laufenden Ratenjahre als gesichert angesehen werden könne. Für den Fall, daß die deutsche Regierung wegen der darauffolgenden Raten in Schwierigkeiten kommen sollte, sei es unvermeidlich (was auch immer die Absichten des Augenblicks sind), daß die hinzuzuführenden Frankreich gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht nur als Grund für eine Rücksichtnahme geltend gemacht werden würden, sondern daß die Verpflichtungen tatsächlich einen Beweisgrund und Ausgangspunkt einer solchen Rücksichtnahme darstellen würden, der von den alliierten Regierungen nicht außer acht gelassen werden könnte. Die Folge des Abkommens könnte sein, daß während eines sehr beträchtlichen Zeitraums eine Änderung zu Gunsten Frankreichs und zum Nachteil anderer Alliierten in der Verteilung der verfügbaren Raten-einkünfte zwischen den Alliierten erfolge. Wenn die anderen alliierten Mächte nicht bereit seien, die mit Frankreich bestehenden Vertragsverpflichtungen und interalliierten Vereinbarungen, betr. die Prioritäten, hinsichtlich der Raten-einkünfte, abzuändern, so seien weitere Rücksichtnahmen erforderlich. Die Rücksichtnahmen, die von Bradbury und den italienischen und belgischen Kollegen vorgeschlagen wurden, sind:

1. Daß nach deren Ablauf keine neue Aufschübung des Debats gestattet werden soll und daß mit der Abtragung des bestehenden aufgeschobenen Debats durch regelmäßige Raten begannen werden soll. Die Dauer dieses Zeitraums soll bestimmt werden nach der Zeit, die notwendig sein wird, um das Hauptwerk des Wiederaufbaus durchzuführen unter Berücksichtigung der Zeit, die Deutschland benötigt, um die notwendigen Lieferungen auszuführen. Der vorgeschlagene Zeitraum soll 7 Jahre nicht überschreiten.

2. Darf unter keinen Umständen der Gesamtbetrag des aufgeschobenen Debats den gegenüber Frankreich vorgeschriebenen Betrag von 4 Milliarden Goldmark überschreiten.

3. Soll eine Bestimmung eingefügt werden, derzufolge Frankreich von Zeit zu Zeit in das allgemeine Ratenkonto Beiträge einzahlt, um den anderen Alliierten ihren Anteil an den von Deutschland nach dem Zahlungsplan geschuldeten Beiträgen zu sichern.

Wenn diese Rücksichtnahmen einmündig werden, kann das Wiesbadener Abkommen zur Befriedigung der Lösung des Reparationsproblems auf breiter Grundlage in einer für Frankreich vorteilhaften Weise beitragen, ohne daß dadurch die Interessen der anderen Mächte gefährdet werden. Aus diesem Grunde hat die Reparationskommission das Abkommen den alliierten Regierungen einstimmig zur Prüfung empfohlen. Wenn die alliierten Regierungen das Abkommen mit den notwendigen Rücksichtnahmen genehmigen sollten, müßte die Reparationskommission noch weitere Punkte erwägen, u. a. die besonderen Abmachungen bezüglich der Goldlieferung und bezüglich der Preise, die aufgeschriebenen bzw. zur Last geschrieben werden sollen.

Amerikanische Maßnahmen gegen die deutsche Schiffsahrtskonkurrenz.

Dr. Paris, 8. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington teilt der Vorsitzende des Schiffsahrtsamtes der Vereinigten Staaten mit, das Schiffsahrtsamt werde einige seiner besten Schiffe auf den Linien des nördlichen Atlantischen Ozeans einsetzen, um der deutschen Konkurrenz Herr zu werden. Es würden drei der früheren Schiffe zurückgegeben, um durch drei Schiffe von 535 Fuß ersetzt zu werden. Die beiden früheren deutschen Schiffe „Washington“ und „America“ würden auf den erwähnten Linien beibehalten, auf denen im ganzen 5 Tausende des Schiffsahrtsamtes verkehren würden.

Ein Wagnis des polnischen Ministerpräsidenten.

Der polnische Ministerpräsident Bonikowski hat ein Wagnis unternommen, das ihm die Feindschaft der in Polen herrschenden Parteien ausgesetzt hat und das, wenn er sich nicht sehr rasch und sehr deutlich zum Rückzug entschließen wird, seinen Sturz zur Folge haben mag.

Vor den Verhandlungen mit Polen.

Br. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die oberösterreichischen Abgeordneten des Reichstages und des preussischen Landtages sind vom Reichsminister a. D. Schiffer, dem Führer der deutschen Delegation für die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Polen, auf morgen nachmittag zu einer Vorbesprechung im Reichstag eingeladen.

Eine polnische Oberpostdirektion in Kattowitz.

Br. Kattowitz, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Neben der neuen polnischen Eisenbahndirektion soll in Kattowitz auch eine polnische Oberpostdirektion eingerichtet werden. Beide Verwaltungsmassnahmen werden sich auch auf das Teschener Gebiet erstrecken.

Die oberösterreichische Autonomiefrage.

Br. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung, nach der die Durchführung des oberösterreichischen Autonomiegesetzes zweifelhaft sei, ersäht das „Berl. Tagebl.“ an zuständiger Stelle: Es handelt sich lediglich um die Ausführungsbestimmungen, die gegenwärtig beraten werden.

Der amerikanisch-österreichische Friede.

Dz. Wien, 9. Nov. (Drahtbericht.) Der Bundeskanzler und der amerikanische Kommissar haben die Ratifikation des amerikanisch-österreichischen Friedensausgleichs, der damit heute in Kraft tritt.

Westungarn von den Insurgenten geräumt.

W. T. B. Budapest, 8. Nov. Wie das Korrespondenz-Bureau mitteilt, räumten nach Oedenburger Meldungen die Insurgenten Westungarn gänzlich. In Westungarn nicht zuständige Personen seien entfernt. Die ortsanfälligen Insurgenten seien ausnahmslos entwaffnet worden und zur friedlichen Beschäftigung zurückgeführt.

Geständnis des Mörders des japanischen Ministerpräsidenten.

Dz. Tokio, 9. Nov. Der Mörder des Premierministers Daza hat ein Geständnis abgelegt und erklärt, er habe das Attentat schon seit langem geplant.

In Sturm und Klippen.

Erzählung von der Seekante von Julius Hilde. Der alte Seemann blickte noch eine Zeilang gedankenvoll hinaus auf das Meer und den hellen Streifen da drüben — auch sein Kind hatte die türkisfarbene See verschlungen. Als ihm schwere Regentropfen ins Gesicht schlugen, drehte er sich um und verließ den erhöhten Standpunkt und schritt seinem hinter dem Deich liegenden Hause zu, dessen schützendes Dach er gerade noch vor dem stärksten Regen erreichte.

Die englisch-französische Orientdifferenz.

Dz. Paris, 8. Nov. Nach einer Havasmeldung aus London enthält Auskünften aus englischer Quelle zufolge das Memorandum der englischen Regierung über den französisch-türkischen Vertrag von Angora in seinem ersten Teil allgemeine, im zweiten Teil besondere Erwägungen. Im ersten Teil wird darauf hingewiesen:

- 1. Das das Abkommen von Angora einen dem Londoner Pakt vom November 1915 zuwiderlaufenden Sonderfrieden darstelle.
2. Das diese Sonderabmachungen mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar seien.
3. Das das Abkommen von Angora die Autorität Frankreichs bei der Gesamtregelung der Orientfrage durch die Alliierten schwäche.
4. Das die in § 3 des Abkommens erwähnte Zurückziehung der französischen Truppen innerhalb zweier Monate dem englisch-französisch-italienischen Abkommen von London zuwiderlaufe.
5. Das das Begleitbrief des Außenministers von Angora die Denkschrift weise auch auf das Vorhandensein eines Geheimabkommens hin, das festsetze, daß die Offiziere der Gendarmerie ausschließlich Franzosen sein sollten, während das gemeinsame Abkommen verlange, daß die Offiziere sich zusammensetzen aus Engländern, Italienern und Franzosen.

Dz. Paris, 8. Nov. Der „Intransigent“ glaubt zu wissen, daß dem Ministerpräsidenten Briand die Denkschrift der englischen Regierung über das französisch-türkische Abkommen von Angora nach Washington gebracht wurde und daß er sie selbst beantwortet werde.

Ein englisch-türkischer Geheimvertrag.

Dz. Paris, 9. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht einen am 2. September 1919, gerade in dem Augenblick, in dem die türkische Friedensdelegation von Clemenceau nach Konstantinopel zurückgeschickt wurde, abgeschlossenen Geheimvertrag zwischen Damad Ferid Vahka namens des Sultans und den drei Engländern Krasser, Kelam und R. Churchill, die autorisiert gewesen seien, namens der englischen Regierung zu unterzeichnen. In dem Geheimvertrag verpflichtet sich die englische Regierung die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei unter ihrem Mandat sicherzustellen und Konstantinopel als Sitz des Kaisers zu erhalten. Die Meerengen sollten unter englische Kontrolle kommen, die Türkei sollte ein unabhängiges Kurdisten erhalten, materielle Hilfe zugesprochen, um die Beherrschung Englands in Mesopotamien und Armenien zu unterstützen, und schließlich gestatten, daß England eine „unserer Streitmacht in der Türkei organisieren, um die nationale Bewegung zu unterstützen, die sich einer halbkonstitutionellen Regierung widersetzen werde, die in der Türkei geschaffen werden sollte. Die Türkei versichert in dem Vertrag, daß sie alle ihre Rechte auf Kanarien und Capern, nach Abschluß des Friedensvertrages soll ein nochmaliger Vertrag mit der englischen Regierung abgeschlossen werden, der die Bestimmungen über Armenien und Mesopotamien ergänzt. Die Veröffentlichung des Vertrages erfolgt durch Daladier und soll als Antwort dienen auf die heftige Opposition des „Daily Chronicle“ gegen das französisch-türkische Abkommen.

Lord George beantragt den Zusammentritt des Völkerbundesrates.

D. Genf, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes, hat von Lord George ein Telegramm erhalten, das dringend um Einberufung des Völkerbundesrates ersucht, um die Lage zu prüfen, die in Albanien durch die militärische Aktion Südslawiens geschaffen worden ist. Der Sekretär hat sich sofort mit dem Präsidenten Humans in Verbindung gesetzt. Man glaubt, daß die Tagung baldmöglichst in Paris stattfinden wird.

Frankreichs Garantieforderungen in Washington.

D. Paris, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Blätter aus Washington melden, soll Frankreich bei der Abrüstungskonferenz beantragen, daß man Deutschland zu Garantien zwingen möge. Es wird daher auf der Konferenz den Vorschlag unterbreiten, daß in Gemeinschaft eine Erklärung abgegeben wird, in der man Deutschland die Warnung erteilt, daß es im Falle eines neuen Angriffs auf Frankreich alle Kulturländer der Welt gegen sich haben würde.

es geht dich an, Peter — obgleich ich niemand, auch dir nichts sagen soll: die Kürsens haben eine Nachricht, Hans lebt! Sie hatte schnell, überstürzt, die letzten Worte in heftigster Erregung gesprochen, nun wandte sie sich ab, um die hervorquellenden Tränen zu verbergen. Deshalb sah Antje auch nicht den entsetzten Blick ihres Mannes, die sahle Blässe, die mit einem Male dessen Gesicht bedeckte, die zusammengestrampften Hände. Als sie sich wieder umdrehte, nachdem sie verstohlen die Tränen abgewischt hatte, war es vorüber, und nur seine Stimme klang heiser, als er scheinbar verwundert sagte: „Davon sagte mir der alte Kürsen nichts, als wir uns heute Abend trafen!“ „Sie haben es ihm auch gar nicht mitgeteilt, und wollen es ihm auch nicht früher sagen, bevor die Nachricht ganz sicher ist“, entgegnete Antje, „sie haben die Nachricht durch einen harnberzigen Bruder, der in einem französischen Krankenhaus in — ich habe den Namen vergessen — war. Dort soll Hans lange am Fieber todkrank gelegen haben, und in einem lichten Augenblick den Bruder gebeten haben, hierher zu berichten, daß er noch lebe. Der Brief ist aber lange unterwegs gewesen, und wer weiß, ob Hans inzwischen nicht doch noch gestorben ist. Deshalb soll es der Alte auch noch nicht wissen!“ Antje hatte schnell und hastig gesprochen, nun atmete sie tief und schwer auf. Peter sah eine Zeilang stumm da, dann sprang er plötzlich auf und ergrieff ihre Hand, indem er dabei wild fragend rief: „Und du, Antje?“ „Sie zuckte zusammen, dann sagte sie dumpf: „Was soll ich, ich bin dein!“ „Ja, mein“, schrie Peter, sie an sich reißend, „und wehe dem, der läme und —“ er vollendete nicht, sondern ließ Antje los, riß seinen Südwester über den Kopf und stürzte hinaus in die Nacht, die Tür hinter sich offen lassend, so daß der Regen hereinpeitschte. Antje ging mit müden Schritten nach der Tür und

Wiesbadener Nachrichten.

Die Planetenzusammenkunft am Morgenhimmel.

Auf das prächtige Schauspiel einer Planetenzusammenkunft am engstem Raum am Morgenhimmel sind die Leser dieses Blattes schon zu Beginn des vorigen Monats hingewiesen worden. Die letzte, durch die 5 hellsten Planeten unseres Systems gebildete Konstellation hat sich nun mittlerweile völlig verwickelt, und zwar haben sich die Wandelsterne mit dem hellsten Stern der Jungfrau, Spica, zu einem funkelnden Band verknüpft, das sich am Osthimmel emporhebt und um die Mitte des Monats November folgende Gruppierung zeigt: Bis zur Monatsmitte steht Mars über der Gruppe der oberen Planeten der Gesamtkonstellation, in der er sich weiterläuft, so daß er am 14. November morgens Saturn einholt und mit ihm in gleicher Höhe steht. Auf diese Planetenbegegnung machen wir besonders aufmerksam, weil die beiden Wandelsterne sehr nahe zusammenrücken (53 Sekunden Abstand). Der nördlicher stehende Planet von rötlichem Glanz ist Mars; Saturn leuchtet in gelblichgrünem Licht. Das Bild ist sehr bemerkenswert und sei der Beachtung eines jeden Naturfreundes empfohlen. Von Mitte November ab steht dann Saturn an der Spitze der Planetenfamilie, dann folgt Mars, der schnell weiterzieht, und als dritter der Riesenplanet Jupiter (der später ebenfalls von Mars überholt wird). In einem größeren Abstand und weiter nach links hin, tief am Horizont, sehen wir um die angegebene Zeit (Monatsmitte) die zweite Gruppe der Konstellation, Venus und Merkur. Merkur kommt erst Anfangs November aus den Strahlen der Sonne hervor, um seiner größten östlichen Elongation zuzustreben, die er am 16. Nov. mit rund 19 1/2 Grad erreicht wird, und erhebt sich damit zu einer Sichtbarkeitsdauer von rund einer Stunde. Sein Weg führt ihn dicht zu Venus hin, in deren Nähe er eine Schleife ausführt, um am 10. November die rechtwinklige Begegnung gemeinsam mit dem helleren Schwesterstern aufzunehmen. Beide Planeten eilen dann als Sternpaar in östlicher Richtung den ganzen Monat hindurch der Sonne voraus. Venus stand noch am 25. Oktober dicht bei Jupiter und ist also inzwischen ein erhebliches Stück rechtwinklig weitergezogen. Die beiden Gruppen der Gesamtkonstellation — Saturn, Mars, Jupiter als obere Gruppe, Venus und Merkur als untere — werden durch einen hellen, blühenden Fixstern zu einem langgestreckten Sternband verknüpft, und zwar durch Spica, den Hauptstern der Jungfrau, in welchem Tierkreisbild sich die ganze Planetenzusammenkunft abspielt. Die erwähnte Konstellation von hellen Planeten wird diese Region des Sternhimmels für den flüchtigen Betrachter völlig verändern. Eine Verwechslung der Planeten mit den Fixsternen wird vermieden durch Beachtung des Umstandes, daß das ruhige Leuchten der Planeten sich deutlich aus dem Glitzern und unruhigen Funkein der Fixsterne heraushebt. Die vorstehend geschilderte Planetengruppierung, wie wir sie um die Mitte des Monats November sehen, verläuft sich in der zweiten Monatshälfte insofern, als Mars, wie erwähnt, den Planeten Jupiter überholt, und zwar am 26. November. Am Morgen dieses Tages und ebenso in den Frühstunden des 27. November können wir die Begegnung der beiden Planeten gut verfolgen. Mars wird dann in einer Entfernung von 10 Bogensekunden nördlich von dem helleren Jupiter stehen. Im Dezember läßt sich die interessante und nicht allzu häufige Planetenzusammenkunft, die in früheren Zeiten mit geheimnisvollen Deutungen verbunden wurde, allmählich auf. Eine Weile bleiben die drei obersten Planeten des Bildes (Saturn, Jupiter und Mars) noch zusammen; dann entleert Mars weiter östlich, während Jupiter und Saturn wie schon seit vielen Monaten in treuer Gemeinsamkeit ihren langsamen Weg ostwärts fortziehen.

Unsere diesjährigen Kartoffelvorräte. Aus Berlin wird uns gemeldet: Angehts der Beurteilung, die in großen Teilen der Bevölkerung über die Kartoffelversorgung besteht, sei über die vorhandenen Kartoffelvorräte von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die bisherigen Schätzungen der Kartoffelernte beauferten sich auf 26 818 000 Tonnen gegen 28 248 000 Tonnen im vorigen Jahr. Die diesjährige Ernte beträgt also etwa 1 1/2 Millionen Tonnen weniger als im vorigen Jahr, trotzdem die Anbaufläche um 10 Prozent größer war als damals. Die Ursache für diesen Ertragsrückgang ist vor allem die Dürre gewesen. Für die Ernährung der Bevölkerung werden bei einer Ration von 6 Pfund wöchentlich pro Kopf 5.3 Millionen Tonnen, bei einer Ration von 7 Pfund 6 1/2 Millionen Tonnen erforderlich sein. Das würde nicht ein Viertel der gesamten Produktion ausmachen.

Verbotenes Reiten. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Im Lauf des vergangenen Sommers ist an die Öffentlichkeit die Mahnung gerichtet worden, das Reiten in den Alleen der Stadt und auf den Fußwegen des Waldes, welches durch § 30 Ziffer 1 der

schloß sie mit Anstrengung, dann nahm sie das unberührte Essen, trug es in die Stube und setzte es in die Ofenröhre. Darauf ging sie nach dem Tisch, stieß das Spinnrad beiseite, setzte sich auf den Stuhl und legte den Kopf auf die verschlungenen Hände und weinte um ihr verlorenes Glück, daß ihre Tränen durch die gefalteten Hände hindurchriesen. Und dann kam eine schwere Angst in sie wegen Peters letzten Worten. Es war eine Drohung, und sie galt dem, dem ihr ganzes Herz gehörte, trotzdem sie des anderen Weiß war. Sie kannte Peters gewalttätigen Charakter — was sollte werden, wenn Hans wirklich nach Hause kam? Peter hatte bei seinem Davonschleichen unwillkürlich den Weg nach der Feuerbake eingeschlagen. Diese befand sich auf einem Gerüst, welches über dem Schuppen errichtet war, in dem das Rettungsboot lag. In den Schuppen lehnte sich die Hütte des Feuerwächters. Peter sah hinauf zur Bake. Der Regen hatte die Flammen schon fast ganz verlöscht, nur ein roter Qualm zog noch aus der Pfanne. Peter sah durch das kleine Fenster in die Hütte. Der Wächter sah bei einer qualmigen Tranlampe und schlief. „Was geht's mich an?“ murmelte Peter in sich. Er setzte sich unter den Schuppen auf das Boot. Er schlotterte, und seine Zähne flogen aufeinander, nicht allein vom kalten Regen, der ihn fast durchnäßt hatte, sondern viel mehr noch von der innerlichen Aufregung. Der zum Orkan gewordene Sturm heulte unter dem Schuppen und in dem Gedüll des Gerüstes eine schauerliche Melodie. Peter sah starr vor sich hin, und seine Brust arbeitete schwer. Seine Gedanken aber waren weit fort in der Vergangenheit. (Fortsetzung folgt)

Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 verboten ist zu unterlassen. Seit einiger Zeit zeigen sich aber wieder öfter Reiter auf diesen Wegen, insbesondere auf den Mittel-

— Freizeitung der Schüler an konfessionellen Feiertagen vom Schulunterricht. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß, wenn evangelische Schulen von Schülern katholischen Bekenntnisses besucht werden, für diese die von der katholischen Kirche gebotenen Feiertage als Schulfest anzusehen sind, ohne daß es eines besonderen Antrags der Eltern bedarf.

— Überwachung der Halbtalender. In dem Wohlhabensamt des Landkreises Wiesbaden wurde eine Kartothek über die Halbtalender eingerichtet. Die regelmäßige Kontrolle findet durch Hausbesuche der Kreisfürsorglerin statt. Unter Aufsicht stehen zurzeit weit über 100 Kinder.

— Beamte mit höherer Befoldung. Beamte, die auf Grund des Reichsbesoldungsgesetzes in Stellen mit geringem Dienstverdienst übernommen wurden, sind in Stellen einzuweisen, die ihrem Dienstverdienst entsprechen. Auch der Haushalt enthält vielfach den Vermerk, daß eine gewisse Anzahl von Beamten für ihre Person die Besoldung einer höheren Gruppe erhalten. Nach einer neuen Verfügung kommen grundsätzlich Beamte mit Besoldung einer höheren Gruppe beim Freisein von Stellen ihrer Dienstlaufbahn zur Überführung in die höhere in erster Reihe vor den übrigen Stelleninhabern ihrer Gruppe in Betracht.

— Berufsunfähige Vorträge. Der zweite vom städtischen Berufsamt eingeführte berufsunfähige Vortrag findet am Donnerstag, den 10. November 1921, abends 8 Uhr, im Rathaus, Zimmer 36, statt. Es wird über nachfolgende Berufe gesprochen: 1. Elektr.-Anstalt, 2. Monteur, 3. Techniker, 4. Ingenieur, 5. Spenaler und Installateur, 6. Schmied (Eisen- und Wagenschmied). Die Vorträge sind frei und werden die zur Schulentlassung kommenden Knaben, deren Eltern, Elternbeiräte sowie alle Interessenten hierzu eingeladen.

— Der Landesanschlus unter dem Vorsitz des Stadtrats Lutz (Frankfurt) hielt am 5. November d. J. im Anstalt an die Beschäftigung des Kaiserlichen Volksanwaltschafts Weismüller im Verlaufe der Anstalt eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, dem Gesuch von Anliegern an der Frankfurter Straße in der Gemarkung Eubach im Oberlahnkreis um Entfernung der an derselben stehenden alten Lindenbäume — Naturdenkmale — nicht zu entsprechen. Der Anbau einer Liegehalle im Volksanwaltschafts Weismüller wurde genehmigt. Die Beschäftigung des Volksanwaltschafts, die unter Führung des städtischen Direktors Dr. Unger und des Verwaltungsdirektors Siebert stattfand, zeigte, daß in der Anstalt das Nützliche geleistet wird, und es richtig gewesen, die ehemalige Anstalt Weismüller für die im Interesse der Volksgesundheit liegenden Zwecke dienstbar zu machen.

— „Amerika und wir.“ Kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Logens 2 am Polowas ein Vortrag des Direktors Dr. Meile (Frankfurt a. M.) über obiges Thema statt. Der Vortrag wurde bereits in verschiedenen größeren Städten Deutschlands, zuletzt in Frankfurt a. M. im großen Hörsaal auf Veranstaltung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen (Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Frankfurt a. M.) mit großem Erfolge gehalten. Dr. Meile, der wohl der erste Reichsdeutsche sein dürfte, welcher vom derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding empfangen worden ist, gibt hochinteressante Ausführungen über die Eindrücke, die er auf seiner kürzlich beendeten Amerika-Reise bekommen hat. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

— Die Wahrung von Disziplinarkraft. Für die Wahrung von Disziplinarkraft von Reichsbeamten sind die Grundzüge eingeführt worden, die das preussische Staatsministerium beschlossen hat. Die Vermerke über die Strafen werden mit einem Wahrungsermerk versehen, wenn der Beamte seit der Festsetzung der Strafe während einer Bewährungsfrist die Pflichten seines Amtes zufriedenstellend erfüllt hat. Bei Warnungen, Verweisungen und Geldstrafen bis zu 30 M. beträgt die Bewährungsfrist 5, sonst 10 Jahre. Strafen mit dem Wahrungsermerk sollen den Beamten nicht mehr zum Vorwurf gerechnet und in Berichten an vorgelegte Behörden sowie bei Ausfertigungen nicht erwähnt werden. Bei der Bewertung von Strafen, die vor dem 1. Oktober 1917 verhängt worden sind, soll auch ohne förmlichen Wahrungsermerk in diesem Sinne verfahren werden.

— Die Hundegucht ist in unserer Gegend noch nie so intensiv betrieben worden wie gerade jetzt. Ganz abgesehen davon, daß fast jeder Landwirt seinen Hofhund hat, legen sich viele Leute auf die Kasse an, was außerordentlich rentabel ist. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen im Landkreise Wiesbaden muß jeder Hund, der abgekauft worden, abhandeln kommen oder eingezogen ist, spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, bei der Gemeindebehörde abgemeldet werden, da die Steuer, die für den betreffenden Hund zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in dem die Abmeldung geschehen, fortbezahlt werden muß. Selbstverständlich wird den Forstschutzbeamten, Volksgesundheitsbeamten und Feldhütern für einen Hund, den sie im Dienst gebrauchen, Steuerfreiheit gewährt.

— Der Zug in die Stadt wird auch wieder nach einer lehrreichen Berechnung des statistischen Reichsamts von der letzten Volkszählung vom 8. Oktober 1919 bestätigt. Die Zahl der Bewohner der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern ist seit 1910 von 13,82 auf 15,01 Millionen gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 21,3 auf 24,9 Prozent. Die Bevölkerung der Landgemeinden mit weniger als 2000 Bewohnern fiel von 25,95 auf 22,59 Mill., oder von 40,0 auf 37,5 Proz. Mitgewinn hat hier aber auch die Zuwanderung von Flüchtlingen aus den abgetretenen Gebieten. Von den etwas über 80 1/2 Millionen Bewohnern des Reichs wohnen in den Großstädten von über 100 000 Einwohnern 15 Millionen, in den Städten von 20 bis 100 000 Einwohnern 7 1/2 Millionen, in den Orten von 5 bis 20 000 Einwohnern 8,15 Millionen, in den Gemeinden von 2 bis 5000 Einwohnern nicht ganz 6 1/2 Millionen und in den kleineren Gemeinden etwas über 2 1/2 Millionen.

— Wenn wir über die Reichsstände Besämen! Ein Mitarbeiter schreibt aus Wien: Die Verkehrsbeamten waren nie besonders gut bezahlt bei uns. Und es klingt viel, wenn man hört, daß der Leiter des österreichischen Postwesens ein Jahresgehalt von 450 000 Kronen bezieht; der Postminister eines Postamts hat 180 000 bis 240 000 Kronen, ein Schalter-

nen. Das sind also 9000 Kronen, die so ein Briefträger monatlich zu verzehren hat. Viel, nicht wahr? Nur schade, daß die Warenpreise im gleichen Verhältnis, nur noch ein bisschen höher als die Gehälter emporgeklommen sind. Die geringfügigen Dinge kosten heute schon einige Zehntelkronen. 1 Kilogramm Kartoffeln, von dem Kilo 10 Heller, jetzt 20 Kronen, 1 Kilogramm Kalbfleisch 400 Kronen, 1 Kilogramm Butter 700 Kronen, 1 Paar Schuhe 1500 bis 3000 Kronen gegen 12 vor dem Krieg, und für den billigen Herrenanzug zahlt man schon 20 000 Kronen; die Miete für eine Zweizimmerwohnung mit Küche beträgt rund 60 000 bis 70 000 Kronen im Jahr. Wer nur 10 000 Kronen im Monat zu verdienen hat, der leidet bitterste Not; denn das reicht nur zu dürftiger Kost und sehr, sehr einfacher Wohnung; sich neue Kleidung beschaffen, können kaum höhere Beamte. Alles verleiht die Kleider, die man sich in besseren Zeiten beschafft hat, und wenn diese einmal ihr Ende nehmen, — daran wart keiner mehr zu denken. — Ertragsrückwärtige liegen die Verhältnisse in Deutschland doch besser als in Österreich, und wird es so weit hier wohl auch nicht kommen.

— Deutsche demokratische Partei. Den Bemühungen der hiesigen Parteileitung ist es gelungen, den bekannten Vorkantentariar und Mittelstandspolitiker, den Reichsausschussordneter R. nicht aus Kassel, zu einem öffentlichen Vortrag über das Thema: „Lebensfragen des deutschen Handwerks“ nach hier zu verpflichten. Kniest gilt als einer der Führer der deutschen Handwerkerbewegung und ist Ehrenobermeister in Kassel. Der Vortrag findet am 5. Dezember in der Aula des Logens 2 am Polowas statt.

— Jugendbund-Konferenz. Vom 14. bis 16. November d. J. findet in Wiesbaden die Jahreskonferenz des Jugendbundes der hies. Methodischen Kirche statt. Bisher wurden ca. 125 Vertreter der hiesigen Vereine gemeldet. Während die Begrüßungsversammlung und die geschäftlichen Verhandlungen in den Sälen der hiesigen Methodischen Kirche (Tagelager Straße 51) stattfinden, wird der Festgottesdienst am Freitag, den 16. November, morgens 10 Uhr, und die Festversammlung nachmittags 3 Uhr im Wintergarten abgehalten. Zu teil ist zu allen Veranstaltungen frei.

Aus dem Vereinsleben.

• Das hiesige Stiftungsfest des Sängervereins „Frisch auf“ verlief in höchster und harmonischer Weise. Unter gütiger Mitwirkung des Wiesbadener Musikvereins und Leutenants sowie des Kammerorchesters 1. und 2. Klasse, darunter, Homburger, Herz, Schifer, Blum und Junfer, ferner des Fr. Wehrle war ein Programm zuhause gekommen, das so richtig dem Geschmack der Besucher entsprach. Dieses zeigte auch der endliche Applaus, der den einzelnen Gruppen gesendet wurde. Nachdem der Verein seinen früheren Dirigenten Herrn E. Steinbrück durch Ernennen zum Ehrenmitglied und Ehrenmitglied geehrt hatte, brachte die Sänger unter der bewährten Leitung ihres jetzigen Chormeisters Herrn Krause einige gut eingeleitete Lieder, wie „Malerinnen“ von Seibert, „Ein Song dem Rhein“ von Kern usw., zum Vortrag. Der Unterhaltung schloß sich eine Tanzbelustigung an. Leider konnte der Kellerlokal in Sonnenberg, worin die Veranstaltung abgehalten wurde, die zahlreichen Besucher nicht alle aufnehmen. Die Beteiligten aber werden sich noch lange der genussreichen Stunden erinnern.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Im Ehrenamt ernannt. Spd. Frankfurt a. M., 8. Nov. Dr. Arthur v. Gwinnet, Berlin ist von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt am Main für seine großen Verdienste auf dem Gebiet der Mineralogie, Geologie und Chemie zum Ehrenmitglied ernannt worden. Arthur von Gwinnet, der bereits früher Direktor der Deutschen Bank, hat dem Landesbergbau-Museum im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Fülle der wertvollsten Mineralien und naturwissenschaftlichen Sammlungen gesammelt.

Kirchenveranstaltungen.

Spd. Frankfurt a. M., 8. Nov. Die verfassunggebende Kirchenversammlung der evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M. tritt am 10. Januar 1922 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Zur Beratung steht in erster Linie der Verfassungsentwurf.

Zur Weisheit in Wingen.

Dr. Wingen, 9. Nov. (Druckbericht.) Im Auftrag der hiesigen Landesregierung übermittelte der Kreisdirektor den Hintersichtlichen des geistlichen Rates den Ausdruck bezüglich Teilnahme und Spenden zur Unterstützung der Notleidenden einen namhaften Geldbetrag.

Ein literarischer Abend.

— Vorkonferenz, 8. Nov. Am 6. November veranstaltete der Volksbildungsverein einen literarischen Abend, an dem Herr Herrer Philipp aus Wiesbaden Vortrag und selbsterlebte aus eigenen Werken darbot. Nach einigen literarischen Gedichten trug der Autor den ersten Akt seines Schicksalsdramas „Jeremia“ vor, in dem sich der Konflikt zwischen der politischen Rücksichtlosigkeit und religiösen Verbrennung der Volkführer und dem weiterführenden Prophezen und des Jermias zwischen dem Hohenpriester und seinem Sohn Jeremia abspielen. Der begeisterte Vortrag Philipp's ließ die Gefühle des Dramas blutwarm vor den Zuschauern stehen, die dem ersten bis zum letzten Wort in atemberaubender Spannung zuhörten. Die Erzählungen „Bürgermeisterwahl“ und „Waldesruh“ zeigten Philipp als humorvollen Schilberer hiesiger Bauerngepfallen. Die Darbietungen schloßen einige Stunden köstlichster Genusses.

Dr. Kollenz, 8. Nov. General Allen hat folgende Bekanntmachung erlassen: 1. Es ist zur Kenntnis der Kommandierenden Generale gelangt, daß Angehörige der amerikanischen Besatzungstruppen sich des unerlaubten Verkehrs mit weiblichen Personen unter 16 Jahren schuldig gemacht haben. Das amerikanische Bundesstrafgesetzbuch brandmarkt diesen Verkehr als schweres Verbrechen. Das Bundesgesetz der Kriegsverbrechen bestraft diese ebenfalls als Verbrechen gegen den Kriegsgesetz mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren. 2. Gegenüber Verbrechen jeder Art gibt es weder Rücksicht noch Bewilligung und der Kommandierende General sieht sich veranlaßt, der Bevölkerung des amerikanisch-besetzten Gebietes und den Angehörigen der Besatzungstruppen bekannt zu geben, daß die Strafverfügungen in allen Fällen jeder Art in ihrer ganzen Strenge angewandt werden, und daß Frauenpersonen, die sich unter solchen Umständen freiwillig dem Verkehr mit Soldaten hingeben, keinerlei Rücksichtnahme von Seiten der militärischen Behörden erwarten dürfen. Ein Akt des Soldaten zu verurteilen, das Mädchen zu heiraten oder zu ihrem Unterhalt beizutragen, wird ihm die genannte Behörde zur Verbüßung längerer Freiheitsstrafen verurteilen.

Sport.

• Männerturnverein. Am nächsten Sonntag hält der Männerturnverein in seiner Turnhalle (Platz der Straße) das erste Vereinsfest nach dem Krieg ab. Gleichzeitig findet eine Übung seines langjährigen verabschiedeten Leiters, des Oberturnwartes Fritz Engel, statt. Sämtliche Abteilungen des Vereins werden bei dieser Veranstaltung mit und beteiligt, den Besuchern die Billigkeit und den gesunden Sinn und erzieherischen Wert des deutschen Turnens vor Augen zu führen. Das Schachturnen beginnt pünktlich um 3 Uhr nachmittags. Am Freitagabend 8 Uhr findet die Generalprobe statt. — Beim Kunstgymnastikturnen in Wingen a. Rh. ertrangen die Turner des M. T. V. nachfolgende Siege: Oberstufe: 4. Bruno Malin, 5. Wido Schalles, Unterstufe: 2. Fritz Kolb, 22. Wido Werner, 23. J. Schalls, 30. Hermann Kriß, 31. J. Kolb.

• Bei dem internationalen Schachturnen im Haag siegte in der letzten Runde Rubinstein über Kopsch, Marozz über Harro, Dr. Tarnowski über Davidsen, Klein über Meles und Gume über Pates. Der Turnierabend ist demnach: Klein, Rubinstein und Tarnowski 5, Marozz 4, Kopsch 3 1/2, Meles 3, Gume und Harro 2, Davidsen 1 1/2, Pates 0. • Deutscher Kampfsport 1922. Der deutsche Reichsausschuss für Selbstbehauptung veranstaltet vom 18. Juni bis zum 22. Juli, über einen Monat lang, die ersten deutschen Kampfsportturnen in Berlin. Diese Spiele, deren Wiederholung alle vier Jahre beschloß ist, sollen ein Volkstest des deutschen Volkes werden, ein Test, das sich nicht auf die Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen erstreckt, sondern auf alle, die deutsch fühlen und deutsch denken. Es soll ein Kulturtest sein, in dessen Mittelpunkt die Kampfsportturnen der Jugend stehen, die aber umfaßt werden von deutscher Kunst in allen ihren Formen.

Gerichtssaal.

Fr. Scherzmeister. Wegen vierzehn Jahren, die er beim hiesigen Richter Kuch im Weistuhl gehalten, wurde der Richter K. K. aus Döhring vom Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Fr. Den Arbeitgeber bestrafen. Weil er dem Landwirt Kriber in Wiesbaden, bei dem er in Arbeit stand, 8000 M. geklaut, erhielt der Kaufmann S. W. von hier von den Schöffen eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Spd. Besondere Mißfallgerichtsverurteilung. Die Mißfalligungen haben in der Südpfalz einen solchen Umfang angenommen, daß i. B. das Schöffengericht von Bergzabern besondere Mißfallgerichtsverurteilung annehmen mußte. In einer der letzten Sitzungen hatten sich fast 2 Dutzend von Mißfalligungen zu verurteilen, denen das Gericht neben Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren Geldstrafen im Betrag von 8000 M. zuerkannte. Ferner wurden die Urteile in den Mißfalligen Zeitungen veröffentlicht und Johann 3 Monate lang an den Anschlagstellen der zukünftigen Heimatsorte der Mißfalligen ausgehängt.

Dr. Teuber. Das Schwurgericht zu Hanau verurteilte gestern Abend nach fünfjähriger Verurteilung die Kaufmannsweibin Julie Jemel, geb. Trösch, wegen Mordes in zwei Fällen, begangen an den Kindern Elisabeth und Fritz, zum Tode. Von der Anklage des Mordes an dem Oberprimar Hans Kille wurde sie freigesprochen.

Spd. Gefängnisstrafe für eine Mißfalligen. Das Schöffengericht in Runkel verurteilte die Landwirtin Anna Kell aus Grottenbach wegen Mißfalligung zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche und einer Geldstrafe von 1500 M. Zugleich wurde verfügt, daß das Urteil 14 Tage lang an der Ortstafel in Grottenbach auszuhängen ist.

Spd. Die Lebensmittelaufgaben in Kien. Im Juli füllten mehrere Verurteilungen ein Kien Lebensmittelaufgabe und verurteilte es mit einer solchen Gräueltat, daß ein Schaden von etwa 500 000 M. entstand. Eine Sonderprüfung der Kreisrichter Strafkammer, die in Kien tagte, verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1 bis zu 3 Jahren.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns: W.T.R. Berlin, 3. November, Drabliche Auszahlungen für, and various currencies like Holland, Belgien, Norwegen, etc.

Industrie und Handel.

Dr. Die Preisbewegung auf dem Rohölmarkt. Die Ölpreise haben in letzter Zeit sprunghafte Steigerungen erfahren, die einerseits mit der Entwertung der Reichsmark zusammenhängen, andererseits auf Zollerhöhungen für Maisöl zurückzuführen sind. Auch der amerikanische Rohölmarkt zeigt steigende Tendenz. Pennsylvanisches Rohöl ist von 2,25 auf 4 Dollar gestiegen.

Dr. Rombacher Hüttenwerke. Die Gesellschaft schließt ihr Geschäftsjahr 1920/21 nach Abschreibung von 3,8 (1,4) Millionen und nach Rückstellungen von 18,6 (8,5) Millionen mit einem Reingewinn von 10,7 (7,1) Millionen, aus dem eine Dividende von 16 (12) Proz. verteilt werden soll.

Dr. Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Wie verlautet, wird die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. M. vornehmen. Die jungen Aktien sollen im Verhältnis 2 zu 1 zu 120 Proz. ausgeben werden.

Dr. Vertragsablauf zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der United Mail Steamship. Der Vertrag zwischen den beiden Gesellschaften soll vom Norddeutschen Lloyd nicht mehr erneuert werden. Die Schiffe werden zwar unter den vereinbarten Bedingungen ihre Fahrten weiter unternehmen, jedoch werden weder Shippingboard noch die United Mail Steamship für den Norddeutschen Lloyd arbeiten.

• Ein neuer Hapagdamper. Der auf der Deutschen Werft, Betrieb Tollerort, erbaute, 7800 t große Dampfer „Westerwald“ ist nach zufriedenstellender Probefahrt von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen worden. Das Schiff ist sofort in Ladung gegeben, am 10. d. M. seine erste Ausreise nach Mexiko anzutreten.

Dr. Messingpreissteigerung. Die Vereinigten deutschen Messingwerke haben die Grundpreise für Messingstangen auf 4800 M. und für Messingbleche auf 6000 M. erhöht.

Spd. Konkursstatistik. Die Anzahl der Konkursöffnungen hat sich im Oktober gegenüber derjenigen vom Vormonat etwas erhöht. Im Oktober wurden 265 Konkurse eröffnet gegen 248 im September und nur 146 im Oktober 1920.

Aus unserem Lesertreife.

Wichtiges! Bitte beachten! Werden wieder zurückgemacht, noch aufbewahren! • Redt für Jörge ist unsere Kleinen Schläfer! Ein 60jähriger Mann ist am Gismar-Ring überfahren und getötet worden. Welche Eltern das Weisheitswort haben da nicht an ihre Kinder gebietet, die täglich auf dem Schulweg denselben Gefahren ausgesetzt sind! Folge einer wenig profitorientierten Veranschaulichung der Scholastik, die in einem Bogen wohnt, der sich vom Gismar-Ring durch die Döhring, Schanzstraße, Schenke bis zum Gismar-Ring durch die Döhring, Schanzstraße wohnen. Bitte müssen an der neuen Warteplatzschule vorbei, die sie täglich beim Weg durchs Fenster vor Augen haben. Drei elektrische Straßen, Autos, Motorräder und Fußwege aller Art durch den Gismar-Ring, das sind Gefahren, die nicht zu unterschätzen sind. In der Warteplatzschule ist eine Volkshochschule untergebracht, und diese ist wegen geringer Kinderzahl vier Klassenräume unbesetzt. Natürlich können sich in die freibehaltenen Klassen der Volkshochschule ein, wenn aber das Gebäude zu anderen Tageszeiten zur freien Verfügung steht. Warum bringt man nun nicht einige Klassen unserer Kleinen in diese vier Schläfer, in der Zeit, da die Volkshochschule ihre Unterrichtsstunden hat? Zwei bis vier Klassen der kleinen Knaben können ohne Anstand mit den Mädchen der Volkshochschule gemeinsam Unterricht empfangen. Die Lehrer der betreffenden Klassen sollten werden natürlich den Kindern zu sich in genannten Aufnahmeunterricht wollen. Jetzt kommen die nächsten Tage und die letzten Wintermonate mit Schnee und Glätte, da sollen Schilfrad und Schulbehörde mitnichten sein, eine Änderung zugunsten der Kleinen unserer Volkshochschule zu treffen.

WICHSMÄDEL das BOHNERWACHS der besseren HAUSFRAU. Hersteller: Wichsmädelwerke, Dresden-Reick. Die Morgen-Ausgabe umfasst 3 Seiten. Hauptverleger: S. Reick.

Gaben

für Brennmaterial für verhärmte Bedürfnisse nehmen entgegen die Käse des Fürstorgans...

Große Nachlaß

Mobiliar-Versteigerung!

Kommenden Freitag, 11. November 1921, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im...

Mainz, Christophstraße 21/10

nachfolgende gebrauchte, hochherrschafliche Zimmereinrichtungen, insbesondere

- 1 Eichen-Speisezimmer: 1 Buffet, 1 Kredenz, 6 Stühle...
1 helles Schlafzimmer: 2 kompl. Betten, 1 Stuhl...
1 Saloneinrichtung: 1 Salonstuhl, 1 Sofa...
1 Kücheneinrichtung mit Gasherd...
1 Flügel, 1 Kassenschrank, 1 Orchesterton...

Einzelmöbel: wie mehrere 1- u. 2st. Kleiderchränke, 2 Ruhs-Kommoden, 1 Bücherstuhl...
Besichtigung: Donnerstag, den 10. November 1921, von 3-5 Uhr nachmittags.

Leopold Ullmann Auktionator und Taxator
Tel. 104. Mainz, Christophstraße 21/10

Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. cr., vormitt. 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe des Geschäftes im Hause Platter Str. 73

- 1 gut erhaltener neu gefilzt und besaiteter Konzertflügel (Marke Böhrner, Stuttgart), ca. 50 runde und viereckige Tische...
Besichtigung am Tage vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint
Auktionator und Taxator
Wiesbaden, Luffenstr. 43. - Tel. 5207.

Elektrotechnik.
Ich suche Beteiligung an einem Unternehmen oder event. geeigneten Herrn zur Neugründung...

Exporteure
für allerfeinste Luxuschuhe gesucht.
Ausfuhr vorhanden. Nur erstklassige ernste Referentanten wollen sich melden 11-1 Uhr
Michelson, Nassauer Hof. F165

Dr. Oetker's Puddingpulver
in feinsten Friedensqualität
ist wieder überall zu haben. Man achte darauf, daß man die echten Fabrikate mit der Schutzmarke Oetker's Hellkopf erhält.

Hohlraum- und Plisseegeschäft
preiswert zu verkaufen. Erforderl. 30 Mille.
Offerten unter K. 390 an den Tagbl.-Verlag erb.

Großer Posten
Zeilen, nur erste Sorten
extra Qualitäten
sodort vom hiesigen Lager lieferbar.
Ludwig Kaufmann, Frankfurt a. M. - Süd
Diestewegstr. 7. Fernspr. S. 7211.
Telegr.-Adr.: Elmerweg. F127

Beleuchtungskörper
Kodapparate „Dynamotherm“ bei
Elektrische Sicherungs-Anlagen-Ges. m. b. H.
Rheinstraße 61. Tel. 668.

Kein Laden!
... und jetzt Mutti, gehen wir
Nerostraße 8, Seitenbau
dort ist billiger Verkauf
von
Offenbacher Lederwaren.
Keine Schaufenster, aber
unübertreffbare Auswahl in Camen-
taschen, Besuchstaschen, Brief- und
Geldschein-Taschen, Zigarren- und
Zigaretten-Etuis usw.
Offenbach. Lederwarenvertrieb
FRITZ DONSAFT.
Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten!
Benutzen Sie möglichst die
Vormittagsstunden z. Einkauf.

Stöwer-Reford-Schreibmasch.
zu verkaufen. Eulberger, Adelheidstraße 75.

2 Voll-Automaten
Fabr. Pitter, Modell A. T. III D., mit Räder-
vorgelege und Abstreuvorrichtung vollkommen
neu, noch nicht im Betriebe gewesen, mit fabri-
kähnlichem Zubehör;
1 Voll-Automat
Fabr. Schubert & Salzer, Modell S. R. V., voll-
kommen neu, noch nicht im Betriebe gewese-
n, kompl.;
1 Patent-Hochleistungs-Schnellnähe
Fabr. Heller, Modell SS. 1, ganz wenig geb.,
tadellos erh. u. betriebsfähig, m. Ersatzteile,
wegen Betriebsumstellung sofort ab Standort
zu verkaufen. Die Maschinen können bechtiht
werden. Anst. erbeten an F 127
Ludwig Kaufmann, Frankfurt (Main)-Süd,
Diestewegstr. 7. Tel. Hansa 7211.
Telegr.-Adr.: Elmerweg.

Großer Kofsofen
für Laden, gebraucht, jedoch gut erhalten,
sodort zu kaufen gesucht.
Ewald Wenzel, Zweigniederlassung Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Spezialarzt
em. Sanatorium-Chefarzt, approb. im Auslande,
für Haut- u. Geschlechtskrankh., Blutproben etc.
Wiesbaden, Marktstraße 6.
Sprechst.: 10-1, 4-7, Sonntags nur vorm.

Korbmöbel
in Weide und Bedia in
solider Ausführung zu
billigsten Preisen empf.
Tischler,
Thüringer Korbmöbel-
Industrie,
Grabenstraße 2, 2. Stof.
Staubend billig!
Damen- und Herren-
Stoffe
prima Qualität, per An-
zug 450 bis 650 Mk.
Große Auswahl.
Nur Robr.
Kraentzler Straße 9. 1.
tein Laden.

Dentriker
billig abzug. Ufernecht,
Vanotamaweg, u. Dienst-
mann-Zentrale. Tel. 514.

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft = Essen (Ruhr)
Telegraph-Adr.: Schwabobank.
Fernsprechanzeige: Für den Orts- u. Bezirks-
verkehr Nr. 7325, 7326, 7328, 8176. - Für den
Fernverkehr Nr. 7320-7324.
Düsseldorfer Börse: Nr. 15194.
An- u. Verkauf
von Kuxen, Aktien, Obligationen.
Devisen-Abteilung.
Schecks und Auszahlungen auf alle
= größeren Plätze des Auslandes =
Annahme von Depositengeldern. - Scheckverkehr.
Vorzugsweise zu günstigen Bedingungen nach
Übereinkunft. - Unsere Schecks sind zahlbar
an allen größeren deutschen Bankplätzen.
Unsere „Rundschau über d. rheinisch-westfälischen
Wertpapiermarkt“, enthaltend beachtenswerte In-
formationen, sowie unsere Kuxenmarktberichte
mit den neuesten Notierungen an Interessenten
auf Wunsch kostenlos. F186

Wollen Sie
Ihre Leib- und Bettwäsche, Herren-, Damen-
kleider und Gardinen gut verkaufen?
Rufen Sie, bitte, an Telefon 6085.
Klauber, Weißstraße 20. Komme ins Haus.

SOENNECKEN
BONNA-
FEDER
Laden m. 2 Schaufenst., m. Einrichtung, für jeden
Kont.-Gesch. pass., auch Kauditorat,
Kafé, zu verl. Nöt. Kapital ca. 20000 Mk.
Otto Engel, Adolfsstraße 7.
Zigaretten-Geschäft in freq. Stadtlage, nach-
weisl. gut rent., mit
großen Vorräten, zu verkaufen. Zur Übernahme ca.
100000 Mk. erfordert. Otto Engel, Adolfsstr. 7.

Haut-, Blasen-
Frauenleiden
(silberne Quacksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen ohne Berufsstörung
Aufklar. Broschüre No. 52a diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme Mk. 4.50).
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Schiffs-Nachrichten.
Nach New-York. Nächste Abfahrten.
Holland-Amerika-Linie ab Rotterdam
Dampfer „Nieuw-Amsterdam“ 8. 11. 1921. Dampfer „Noordam“
10. 11. 1921. Dampfer „Rotterdam“ 25. 11. 1921. Dampfer
„Rydam“ 9. 12. 1921. Dampfer „Nieuw-Amsterdam“ 17. 12. 1921.
Red Star-Line ab Antwerpen.
Dampfer „Kroonland“ 10. 11. 1921. Dampfer „Lapland“ 17. 11.
1921. Dampfer „Finland“ 24. 11. 1921. Dampfer „Zeeland“
8. 12. 1921. Dampfer „Kroonland“ 15. 12. 1921.
White Star-Line ab Southampton.
Dampfer „Adriatic“ 16. 11. 1921. Dampfer „Olympic“ 20. 11. 1921.
Dampfer „Adriatic“ 16. 11. 1921.
White Star-Line ab Liverpool.
Dampfer „Cedric“ 12. 11. 1921. Dampfer „Cedric“ 12. 11. 1921.
Dampfer „Baltic“ 5. 12. 1921. Dampfer „Cedric“ 14. 12. 1921.
American-Line ab Hamburg.
Dampfer „Mongolia“ 12. 11. 1921. Dampfer „Manchuria“ 16. 11. 1921.
Dampfer „Mongolia“ 11. 12. 1921.
Plätze und Kabinenreservierung durch Agentur Born &
Schootenfels, Wiesbaden, Hotel Nassau, Tel. 630, 639 u. 630
Telegraph-Adresse: Reisebüro. F 123

Schiffs-Nachrichten.
Dampfer „Brazilia“ 23. Okt. von Rio de Janeiro, Haimr.
„Limburgia“ 25. Okt. von Lissabon, Anvers.
„Gloria“ 26. Okt. von Santos, Anvers.
„Zeelandia“ 26. Okt. in Havanna, Anvers.
„Hollandia“ 28. Oktober von New-Orleans, Haimr.
„Frisia“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Montferland“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Zaanland“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Amstelland“ 28. Okt. in New-York.
„Hollandia“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Oosterland“ 27. Okt. von Bahia, Haimr.
„Eemland“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Rijnland“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Drechterland“ 28. Okt. in Buenos Aires.
„Goerland“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Hollandia“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Hollandia“ 28. Okt. in Amsterdam.
„Kannemerland“ 28. Okt. in Amsterdam.
General-Agentur Born & Schootenfels, Wiesbaden.
Hotel Nassauer Hof. Telephone: 630, 630 und 630.
Telegr.-Adresse: Reisebüro. F 123

Heute Hans-Sachs-Spiele Tribüne

in der
Eintrittspreise: 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, 3.—, 2.— & an der Kasse des Wintergarten (ohne Vorverkaufsgebühr), Theaterkassen Blumenthal u. Rettenmayer.

SCHUBERTBUND

Samstag, den 12. November, abends 8 Uhr
im Kasino, Friedrichstraße
25jähriges Jubiläum-FEST-KONZERT SCHUBERT-ABEND
Mitwirkende Künstler:
Fr. Gertrude Geyersbach,
Herr Christian Streib,
Herr Alex. Nosalewicz,
Herr Artur Rother,
sowie des Horn-Quartetts des Kurorchesters.
Eintrittskarten zu 20, 15, 10 und 6 Mark (samtl. numeriert) bei Horn & Schottenfels, Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Rheinstr. und abends an der Kasse. F268

Der Jazzking Prof. Evandale Roberts

ist demnächst frei für Winter-Engagement in Wiesbaden.
Jetzt
Scala-Kasino Berlin.
Adresse: Philippsbergstr. 21, Wiesbaden.

Alma-Palast

Palais de Danse
Stiftstr. 18, T. 1036
d. führ. Haus am Platze
Täglich
Großstadt-betrieb
Jimmy's Jazz-Band
Auf Wunsch
prolongiert!
Tito Negré-Elly
American Dix-Dance-Attraction.

Park-Kabarett im Park-Hotel

Wilhelmstraße 86
Fernruf 6349.
Eintritt Mk. 15.—
Konzessionierte Künstler-spiele abends ab 8.30 Uhr
Das Novemb.-Elite-Programm
Fritz Gorry, Vortr.-Künstler,
Carl Heinz Eweri, Polyglott,
Paula Köhl, Spitzen-Tänzerin
Lisa Reß, Operetten-Soubor,
Ch. Permann, Stöplanz, Parod.
Hans Schuch, sechs Komiker
G. Tacher, Hum. u. Conférenc.
Arasa und Ramiro,
Original spanischer Tanzakt
Maria Ten Elson (Gastspiel vom 1. b. 15. dieses) in ihrem Repertoire von Fred. von Auer, am Flügel der Komponist
Fr. Ely Güssner, Vortr.-Star, Gastspiel vom 16. bis 30. November
Veränderungen im Programm vorbehalten.
Hawaiian-Jazz.

Großer Gelegenheitskauf.

Eleg. Schlüpfer, Raglans, sowie Frack-, Smoking-, Sakko-, Gehrock-, Cutaway-Anzüge, gute Maßhosen, Stoffe sehr billig abzugeben. Anzüge werden angenommen, mit oder ohne Stoffzugabe.
Schneidergeschäft Steimann,
Rauenthaler Straße 7, hinter der Ringkirche.

Union-Theater

Rheinstr. 47. u. Rheinstr. 47.
Vorführung der neuesten und besten Schlager.
Erst-Aufführung für Wiesbaden.
Der amerikanische Riesen-Sensationsfilm in 6 Abteilungen.
Ab Mittwoch, den 9. November:

CARO ASS

Übertrifft alles bisher Dagewesene. *****
Sensationen, wie bis jetzt in keinem Film gezeigt wurden.
Außerdem:
Original Charly-Chaplin.

Rein Laden! Herren-Stoffe
für Anzüge, Kostüme und Socken taufen Sie **billig und gut**
in der **Weißstraße 20 Hinterh.** bei Klausner.

Heute letzter Tag!
Paul Harimann
Lucie Höflich
Ernst Hofmann
Ica von Lenkeffy
In dem neuen May-Film der Ufa:

Die Erbin von Tordis

Großes Schauspiel in 6 Akten.
Seebär auf Freite.
Eine Mönchsüfer-Geschichte mit **Heinz Klubertanz.**

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Die Rafften.

Erstaufführung!
Der Terra-Großfilm
Die Rafften.
Tragikomödie in 5 Akten von **Gerhart Hauptmann.**
In den Hauptrollen: **Emil Jannings, Luise Höflich, Eugen Klöpfer, Marija Leiko u. Hermann Vallentin.**

Nobody!!

Das menschliche Rätsel.
1. Episode:
Der geheimnisvolle Passagier mit **Sylvester Schäfer.**
Das Nobody-Journal mit dem großen Preisausschreiben über 700 000 Mk. an der Theaterkasse für 0,50 Mk. käuflich.
Spielzeit: 3 bis 10¹/₂ Uhr.

RESIDENZ-THEATER

42 Luisenstr. Fernspr. 49 Luisenstr. 42
Schönstes Lichtspielhaus
Ab Dienstag, 8. Nov., bis einsch. Freitag, 11. Nov., täglich von 3¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr:
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!
Das Ende des Abenteurers Paolo de Caspado
Filmschauspiel in 5 Akten.

Vorher:
Mann mit Kind gesucht
Lustspiel in 3 Akten
sowie: **Die große Volkstrachtenschau aus allen Gauen Bayerns.** F372

Samstag, 12. und Sonntag, 13. November, abends 7 Uhr:

Ludwig Thoma-Gedächtnis-Abend.
Schauspiel-Preise :::: Schauspiel-Preise!

Lottchens Geburtstag und I. Klasse.
In den Rollen sind beschäftigt:

Die Damen: Hedwig von Bendorf, Anni Halsky, Maria Palik, Helen Schütz.
Die Herren: Eduard Bätz, Feodor Brühl, Jacques Büzler, Ludwig Kepper, Heinz Savigny, Ernst Vogler.

Sonntag, 13. Nov., nachm. 3 Uhr, ermäß. Pr.

Die Postmeisterin.
Operette in 3 Akten von August Neidhart. Musik von Léon Jessel.

Große Posten Werkzeuge

wie: Zangen, Hämmer, Feilkloben, Rohrwerkzeuge, Spiralbohrer, Reibahlen, Futter, Meßwerkzeuge u. s. w. vom hiesigen Lager lieferbar.
Ludwig Kaufmann, Frankfurt (Main)-Süd,
Diesterwegstr. 7. :: Fernspr. H. 7211.
Telegr.-Adr.: „Elkawerkzeuge.“ F127

Fahrrad-Reparaturen schnell und billig. Alle Zubeh. sind, Herrngartenstr. 2.

Nur bis Weihnachten!

Offenbacher feinste Lederwaren

Qualitätsware zu Fabrikpreisen.
Ellinger, Wisandstr. 1, 1. Etage
Etagegeschäft ::: Kein Laden.

Rein Laden.

Große Auswahl in Herren-, Damen- und Bettwäsche in verschiedenen Preislagen.
Selenenstraße 15, Etb. 2. Weiser.

Kinephon

Taunusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.

Der Sturz in die Flammen

Ein Drama aus dem Variété- u. Zirkusleben in 7 Akten mit

Maria Zelenka
Erich Kaiser-Titz
Ed. v. Winterstein
Gutes Beiprogramm.

Römerbrunnen

Mineralquellen bei Echzell, (Oberhessen).
Hervorragendes Tafel- u. Gesundheitswasser von unerreichter Güte.
Vielfach preisgekrönt!
Weltverbreitetes und beliebtes Familiengetränk.

Eine glückliche Kombination von Salzen, unter denen Chlornatrium an erster Stelle, verleihen ihm den Charakter einer vorzüglichen Heilquelle bei allen Katarrhen der Luftwege und des Verdauungstraktus, bei Nieren- und Blasenleiden, Grippe, Rheumatismus, Gicht und Harnbeschwerden. Ein kurgemäßes Trinken des Wassers ist hierbei nach Angabe ärztlicher Autoritäten von durchgreifender Wirkung.

Alleinvertreter für Wiesbaden und Umgebung:
Willy Heyne, Lebensmittelgroßhandlung
Blücherstraße 46. Fernruf 6553.



Hunde aller Rassen

wie: Pinscher, D. Schäferh., (auch Wolfs- od. Polizeihunde genannt), sowie eine Anzahl sehr guter Wachhunde für erhöhte, Stallung, (Hattenfänger) billig in gute Hände zu verkaufen.
Ein Boxer gestromt, 2¹/₂ Jahre alt.
Aug. Fehr
Wiesbadener Dressur- und Zuchtanstalt, Wolfram v. Eschenbachstr. 3 ab Schiersteiner Straße, am Versorgungsamt.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 10. November.
Abonnements-Konzerte
Städt. Kurorchester.
Leitung H. Jörns, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4—6.30 Uhr
1. Ouvertüre zu „Phädra“ von J. Massenet.
2. Auf Flügeln des Gesanges, Lied von F. Mendelssohn.
3. Ueber allen Zaubern Liebe, Ballettmusik von E. Lassen.
4. Vorspiel zu „Lobengrin“ von R. Wagner.
5. Ballade von J. Mayseder.
6. Fantasie aus „Faust“ von Ch. Gounod.
7. Galopp von J. Ascher.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Jessonda“ von L. Spohr.
2. Schwan und Schwertwelle aus „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
3. a) Herawunden, b) Letzter Frühling“ von E. Grieg.
4. Polonaise in A-dur für Violine von H. Wieniawski, Konzertmeister W. Kleemann.
5. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
6. Hochzeitsreigen, Walzer von B. Bilse.
7. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.
Abends 8 Uhr im klein. Saal:
Robert Kothe.
Lieder zur Laute, Vollständig neue Lieder.